



PHILANTHROSOPHIE E.V.

Die Stimme des Apfelbaums

Elissavetta Savvidou

An einem warmen Nachmittag saß eine Gruppe von Kindern im Garten vor einem großen Haus unter einem noch größeren Apfelbaum. Einige lachten, andere spielten mit den reifen Früchten, warfen sie hoch, ließen sie auf die Erde plumpsen, quetschten sie mit den Füßen zu Brei und traten dagegen, als wären sie Abfall. Da regte sich etwas in der alten Krone. Ein leises Rauschen ging durch die Blätter und eine Stimme erklang: „Kinder“, sagte der Baum sanft. „Habt ihr einen Augenblick für mich?“

Die Kinder sahen erstaunt nach oben. „Ein Baum, der spricht?“, flüsterten sie. In diesem Moment fuhr die Stimme fort, warm und ruhig. „Ich bin nicht nur ein Baum, der hier im Garten steht. Ich schenke euch Schatten, wenn die Sonne brennt. Ich schmücke mich im Frühling mit Blüten damit ihr euch freuen könnt. An meinen Blüten wachsen Früchte, und diese nähren euch im Herbst, wenn ihr Kraft und Vitamine braucht. Doch wenn ihr meine Äpfel fortwerft oder sie wie Steine durch den Garten kickt, dann vergeudet ihr meine Mühe und das Geschenk, das euch die Natur gemacht hat.“

Die Kinder wurden still. Der Baum sprach weiter: „Wisst ihr, warum ihr und ich überhaupt zusammenleben können? Wenn ihr ausatmet, gebt ihr mir die Luft zum Atmen, die ich brauche. Wenn ich ausatme, schenke ich euch die Luft, die euch am Leben hält.“

Euer Atem und mein Atem, sie gehören zusammen, wie ein Lied mit vielen Stimmen. So wie auch das Wasser, das der Regen bringt, die Sonne, die uns wärmt und die Erde, die uns hält – alles ist verbunden. Nichts lebt nur für sich allein.“

Die Kinder sahen auf die Äpfel im Gras, rund, rot und grün, voller Saft. Sie begannen zu verstehen, dass diese Früchte nicht einfach Spielzeug waren.

Der Baum flüsterte: „Wenn ihr meine Äpfel mit Liebe und Wertschätzung pflückt, könnt ihr spüren, dass sie euch stärken, innen wie außen. Sie sind ein Teil des großen Kreislaufs, der euch trägt und ernährt.“

So beschlossen die Kinder, die Äpfel dieses Tages einzusammeln. Sie brachten diese in das Haus, wo die Mutter in der Küche einen Kuchen backte. Sie erzählten ihr von den Worten des Baumes, während die Mutter aufmerksam und lächelnd zuhörte. Sie erinnerte sich, dass ihr als kleines Mädchen genau dieser Baum auch schon zugeraunt

hatte. Und so zeigte sie den Kindern, wie man die Äpfel wäscht und schneidet. Gemeinsam kochten sie Apfelmus und pressten Apfelsaft aus den Früchten.

Der Duft erfüllte den ganzen Raum, und als die Kinder schon ganz aufgeregt und ungeduldig endlich von Apfelsaft und Apfelmus probieren durften, wurden ihre Augen ganz groß, so lecker war es, und gleichzeitig fühlten sie, dass der Apfelbaum selbst ein Stück weit in ihnen lebendig wurde!

Da erinnerten sie sich an die Worte: „Alles ist mit allem verbunden“ – was für ein Geschenk der Natur – eine Wohltat stark und voller Lebenskraft!